

3. Tipp

Lassen Sie Ihrem Kind **alle** für eine Grundimmunisierung notwendigen **Teilimpfungen** geben und vergessen Sie nicht auf die **Auffrischungsimpfungen**.

Bedenken Sie:

1. Durch eine hohe Durchimpfungsrate können Infektionsketten unterbrochen und Krankheitserreger eliminiert und schließlich weltweit ausgerottet werden.
2. Kleinkinder und Schulkinder sind wegen ihres engen und permanenten Kontaktes untereinander (Kindergarten, Schule) die Hauptüberträger von Grippe, Masern, Mumps, Röteln und Schafblattern.

Impfen

Wir haben ein Recht darauf!



Weitere Informationen unter
www.docs4you.at



Impressum:

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ). c/o.: Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz, Tel.: +43 (0) 316 385 2061. Für den Inhalt verantwortlich: ÖGKJ-Arbeitsgruppe Infektiologie; Redaktion und Text: Mag. Claudia Fabisch, ÖGKJ-Öffentlichkeitsarbeit; Design: Studio Creativ, Lebring; Druck: Medienfabrik Graz; Ausgabe: Mai/2007; Auflage: 65.000.

Fachärztin & Facharzt
für Kinder & Jugendliche von 0-18 Jahren



Warum impfen?

Impfungen zählen zu den wirksamsten und bedeutendsten Vorsorgemaßnahmen in der Medizin. Es werden nicht nur jährlich Millionen **Leben** durch Impfungen **gerettet**, sondern Impfstoffe **schützen** auch durch ihre vorbeugende Immunisierung gegen gefährliche Infektionskrankheiten Millionen Menschen **vor Schmerzen und bleibenden Schäden**.

Zudem hemmen Impfungen die Ausbreitung von Krankheiten und **verhindern** das Auftreten von **Epidemien**. So konnten etwa die Pocken durch internationale Impfprogramme weltweit ausgerottet werden und schwere Infektionskrankheiten wie Kinderlähmung, Diphtherie und Tetanus sind seit der Einführung der Schutzimpfungen in der westlichen Welt nahezu verschwunden.



Info:

Die Weltgesundheitsorganisation WHO schreibt das Recht aller Kinder auf die beste Gesundheitsversorgung fest. Dazu zählt auch der Schutz vor Erkrankungen, die durch Impfungen vermeidbar sind. Das heißt: Ihr **Kind** hat ein **Recht** darauf, durch entsprechende **Impfungen** vor Krankheiten geschützt zu werden. Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde weist mit dieser Broschüre ausdrücklich auf die enorme Bedeutung von Impfungen hin, zeigt Ihnen aber auch Gründe auf, wann Sie Ihr Kind nicht impfen lassen sollen und widerlegt die häufigsten Argumente der Impfgegner.

Kleiner Stich – große Wirkung

Was passiert beim Impfen?

Das unmittelbare Ziel einer Impfung ist die Aktivierung des Immunsystems gegenüber bestimmten Erregern und die Verhinderung einer Erkrankung.

Man unterscheidet eine aktive und eine passive Immunisierung.

Bei der **aktiven Immunisierung** hat der Körper die Möglichkeit, den Erkrankungsfall entweder durch eine Infektion mit einem abgeschwächten Erreger oder durch eine Immunreaktion auf Teile von abgetöteten Erregern zu trainieren.

Das Immunsystem reagiert durch die Mobilisierung von

weißen Blutkörperchen und durch die Bildung von schützenden Proteinen, sogenannte Antikörper. Die Immunzellen merken sich den Bauplan des „Feindes“ und zerstören im Ernstfall die eindringenden Krankheitserreger sofort. Je nach Impfstoff kann dieser Schutz lebenslang sein oder muss durch Auffrischungsimpfungen wieder aktiviert werden.

Von einer **passiven Immunisierung** spricht man dann, wenn dem Körper fertige Antikörper gegen den Erreger geimpft werden. Sie ist oft der einzige Schutz vor Infektionserkrankungen bei einer angeborenen oder erworbenen Abwehrschwäche. Diese Personen können mitunter zu wenig Antikörper selbst bilden, so dass ihnen mit fremden Antikörpern geholfen wird.



Dürfen Sie Ihr Kind auch impfen lassen, wenn es nicht ganz gesund ist?

Sie dürfen Ihr Kind impfen lassen, wenn es ...

1. an leichtem Schnupfen oder leichtem Durchfall leidet
2. gestillt wird
3. an einer Allergie wie Heuschnupfen oder an einer Hausstaubmilbenallergie leidet
4. eine Frühgeburt ist
5. an der Neugeborenen-Gelbsucht erkrankt ist
6. ein Ekzem (z.B. Milchschorf) aufweist
7. gerade eine Antibiotika-Behandlung bekommt (Ausnahme: bakterielle Lebendimpfstoffe)
8. an einer chronischen Krankheit (z. B. Stoffwechselerkrankung) leidet

Vor welchen Erkrankungen schützen Impfungen?

Impfungen schützen insbesondere vor:

1. schweren Infektionskrankheiten, bei denen es keine oder nur begrenzte Therapiemöglichkeiten gegen den Krankheitserreger gibt wie z.B. Kinderlähmung (Poliomyelitis), Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Hepatitis B, FSME
2. möglichen schweren Komplikationen bei Infektionskrankheiten z.B. Masernenzephalitis (Gehirnentzündung)
3. möglichen schweren Krankheitsverläufen bei Risikopatienten
4. Infektionskrankheiten, die während der Schwangerschaft (z.B. Röteln) oder während der Geburt (z.B. Windpocken) zu schweren Schäden beim Kind führen können.

9. einen Herzfehler hat
10. an einer bakteriellen Hauterkrankung leidet
11. Chromosomen-Anomalien (z.B. Down-Syndrom) aufweist
12. gerade eine örtliche Behandlung mit Kortison - auf der Haut oder durch Inhalation - erhält

Außerdem:

Sie dürfen Ihr Kind auch impfen lassen,

- wenn Sie wieder schwanger sind (Das Risiko, dass Sie sich bei Ihrem ungeimpften Kind mit z. B. Windpocken anstecken und Ihr Ungeborenes dadurch Schaden erleidet ist derzeit größer als das Risiko, dass die Impfung Ihres Kindes Komplikationen auslöst.),
- wenn Ihr Kind Kontakt zu Menschen mit einem abgeschwächten Immunsystem hat, denn Impfkörperchen gehen nicht auf andere Menschen über,





Wann sollen Sie Ihr Kind nicht impfen lassen?

Es gibt im Prinzip wenige Gründe, weshalb von einer Impfung abzuraten ist:

- Wenn Ihr Kind gerade an einer akuten, hoch fieberhaften Infektionserkrankung leidet.
- Bei schwerwiegenden bekannten allergischen Reaktionen auf Inhaltsstoffe der Impfung.
- Wenn sich die Kondition Ihres erkrankten Kindes durch eine Impfreaktion weiter verschlechtern könnte (z. B. Lebendimpfung bei angeborener Immunschwäche, Impfung bei progressiver neurologischer Erkrankung, etc.).

- bei Krampfleiden in der Familie,
- nach Kontakt Ihres Kindes mit einem Menschen, der möglicherweise an einer ansteckenden Krankheit leidet.

Sprechen Sie in jedem Fall vor jeder Impfung mit Ihrer/Ihrem Kinderärztin/Kinderarzt!

Weisen Sie Ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt vor einer Impfung darauf hin, dass Ihr Kind:

- an einer bekannten Allergie gegen einen Inhaltsstoff des Impfstoffes leidet
- an einer Immunschwäche leidet
- Medikamente (z.B. Chemotherapie) bekommt, die das Immunsystem beeinflussen
- in letzter Zeit eine Bluttransfusion oder Blutprodukte bekommen hat

Nach der Impfung – Impfreaktionen

In den ersten beiden Tagen nach einer Impfung kann es sein, dass Ihr Kind an der Impfstelle leicht gerötet, geschwollen und druckempfindlich ist. Manche Kinder bekommen auch etwas Fieber. Wichtig ist, dass Sie den Gesundheitszustand Ihres Kindes unabhängig von der Impfung beurteilen, denn ungewöhnliche Krankheitszeichen können auch auf eine echte Erkrankung hindeuten, deren Behandlung nicht verzögert werden soll, weil sie irrtümlich für eine Impfreaktion gehalten wird.

Die sieben häufigsten Irrtümer der Impfgegner

Durch die Wirksamkeit von Impfungen sind die Infektionskrankheiten selbst, aber damit auch das Bewusstsein über die Gefahr dieser Krankheiten stark zurückgegangen. Parallel dazu wird das Thema der Sicherheit und die Nebenwirkung der Impfstoffe von Impfgegnern vermehrt diskutiert. Welchen Irrtümern unterliegen Impfgegner?



1 ■ **Impfgegner behaupten**, Krankheiten seien etwas Natürliches und allein positive Gedanken schützen vor schweren Erkrankungen. **Das ist unwahr.** Infektionskrankheiten (z.B. die Meningokokken-Erkrankung) können bei Nichtgeimpften innerhalb weniger Stunden aus voller Gesundheit zum Tod führen und sind sicher nicht durch positives Denken zu vermeiden.

2 ■ **Impfgegner behaupten**, impfen wirkt nicht. **Das ist unwahr.** Durch internationale Impfprogramme konnten schwere Krankheiten wie z.B. Pocken weltweit ausgerottet werden.

3 ■ **Impfgegner behaupten**, Infektionskrankheiten gehen heutzutage aufgrund von besseren Lebensumständen immer mehr zurück. **Das ist unwahr.** So erkrankten z.B. im Zeitraum 1980 bis 2000 allein in der Steiermark 109 Kinder an FSME (Frühsommermeningoenzephalitis), weil sie nicht oder ungenügend geimpft waren - trotz heutiger verbesserter Lebensumstände.

4 ■ **Impfgegner behaupten**, dass es nicht notwendig ist, weiter gegen Krankheiten, die kaum mehr auftreten (etwa Diphtherie oder Kinderlähmung), zu impfen. **Das ist unwahr.** Wenn die Durchimpfungsrate gegen eine auf der Welt noch nicht ausgerottete Erkrankung zu weit absinkt, ist durch Einschleppen der Krankheitserreger aus ungeschützten Regionen eine neuerliche Verbreitung der Infektion sicher.

5 ■ **Impfgegner behaupten**, dass die Nebenwirkungen der Impfungen mindestens so häufig sind wie die Komplikationen der zu verhütenden Erkrankung. **Das ist unwahr.** Anerkannte Impfschäden sind um ein Vielfaches seltener als Todesopfer und Komplikationen durch die zu verhütende Krankheit.

6. Impfgegner behaupten, für viele Impfungen sei in wissenschaftlichen Arbeiten belegt, dass sie zu schweren Nebenwirkungen führen. **Das ist unwahr.** Alle diese Behauptungen wurden entweder nicht bestätigt oder widerlegt. Nebenwirkungen sind so selten, dass sie nur einen winzigen Bruchteil im Vergleich zu den verhüteten Komplikationen darstellen.

7. Impfgegner behaupten, Impfungen verhindern die Entwicklung des Immunsystems und seien verantwortlich für die Zunahme von Allergien und Autoimmunerkrankungen (z.B. Neurodermitis). **Das ist unwahr.** Kinder haben in den ersten sechs Jahren bis zu 40 Infektionserkrankungen (6-8 Infekte pro Jahr). Die durch Impfen verhinderten Krankheiten wie Masern, Mumps oder Röteln sind somit nur ein kleiner Teil aller Infektionen eines Kindes. Großangelegte Studien (z.B. DeStefano, USA, 2002) zeigen,

dass die Häufigkeit, mit der Kinder an z.B. Asthma bronchiale erkranken, bei geimpften und nicht geimpften Kindern gleich ist. Hingegen belegen Studien, dass unsere - im Vergleich zu vergangenen Zeiten - hygienischeren Lebensbedingungen heute das Entstehen von Allergien begünstigen.

Detaillierte Informationen zum Thema „Argumente der Impfgegner“ erhalten Sie auch auf der Homepage der ÖGKJ unter www.docs4you.at (Vorsorgemedizin, Impfungen).



1. Tipp

Für Säuglinge und Kleinkinder gilt allgemein, dass sie zum **frühest möglichen Zeitpunkt** geimpft werden sollen, da sie durch Infektionskrankheiten besonders stark bedroht sind, weil die schützenden Abwehrstoffe der Mutter (Nestschutz) nachlassen. Zum Aufbau eines frühen Immunschutzes sollen die Impfungen bereits im 3. Lebensmonat begonnen werden.

2. Tipp

Sprechen Sie mit Ihrer/Ihrem Kinderärztin/Kinderarzt darüber, in welchem Alter Ihr Kind welche Schutzimpfung erhalten soll.

Alle Infektionskrankheiten, gegen die Ihr Kind geimpft werden soll, sind in der Impfpflicht des Impfausschusses des Obersten Sanitätsrates für Österreich angeführt. Diese Impfpflicht ist als „Impfplan Kinder“ im Mutter-Kind-Pass oder auf der Homepage www.docs4you.at (Vorsorgemedizin/Impfungen) zu finden.

